

PRO CAMPUS PRESSE

Die Initiative zur Förderung journalistischen Engagements an Hochschulen



Umfrage

Redaktionsalltag zwischen Küche, Bad und WG-Zimmer



Vor genau einem Jahr hatten wir die Redaktionen der Studierendenmedien gefragt, wie Blattmachen in Zeiten von Corona denn so funktioniert. Wir bekamen ungewöhnlich viele Reaktionen aus den Redaktionen. Und alle waren sich einig, dass sie so schnell wie möglich wieder gedruckte Zeitungen und Zeitschriften an die Leserinnen und Leser verteilen wollten. Wohl kaum einer wird sich vor einem Jahr wirklich vorgestellt haben, dass es mittlerweile Campusredaktionen gibt, die sich außer via Zoom oder ähnlichem noch nie im echten Leben getroffen haben. Und so wünschen sich auch ein Jahr später alle wieder lebendige Redaktionskonferenzen beim gemeinsamen Bier statt Zoom vom heimischen Schreibtisch.

Nr. 116 Juli 2020

PRO CAMPUS PRESSE

Die Initiative zur Förderung journalistischen Engagements an Hochschulen

Umfrage: Blattmachen zu Corona-Zeiten

So schnell wie möglich wieder Print!

Auch die Redaktion unserer Pro Campus-Presse liest sich nicht vom Virus lähmen und so haben wir für diesen Newsletter mal rumgefragt, wie unsere Initiative-Mitglieder durch die letzten Monate gekommen sind und wie für sie die Zukunft aussieht.

Wir haben noch nie so schnell so viele Reaktionen auf eine Umfrage bekommen wie in der Corona-Zeit. Allen Campusmedien, die mitgemacht haben, nochmal ein großes Dankeschön dafür. Das Interesse ist zudem groß zu sehen, wie „die Anderen“ durch den Shutdown und seine Folgen gekommen sind. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es ein wenig wie überall war: es sind einige Print-Angehänger ausgefallen, was aber nur bedeutet, dass nicht gedruckt und vor allem nicht verteilt wurde. Aber es wurde produziert, online, als E-Paper und der Web-Schritt wurde optimiert. Gerade in der ersten Zeit drehten sich natürlich die Themen hauptsächlich um Leben und Lernen mit der Pandemie, aber die meisten Redaktionen haben Wert darauf gelegt, auch noch andere Themen zu Wort kommen zu lassen.

Die finanzielle Situation sah ganz unterschiedlich aus: es gibt Semesterprofile, die haben gar keine Probleme, andere bekommen anstößig Semesterbeiträge, auch hier war die Lage gesichert. Diejenigen hingegen, die sich zusätzlich aus Anzeigengewinnen finanziert haben, waren deutlich schlechter dran. Gerade die Gastronomie und die Kulturzene gehört ja zu den typischen Inszenierten und für was hätten die in den letzten Monaten Werbung machen können! Aber läßt es oben für viele Zeitschriften: by-leave-Print, halbes Outfit. Aber der Wille, sobald es möglich ist, wieder zum Print zurückkehren, ist überall da, der Nachwuchs in den Redaktionen wird auch weiterhin rekrutiert, sodass wir doch alle sehr hoffen, dass wir im November wieder ganz viele tolle Einladungen für unseren Wettbewerb auf dem Tisch legen haben werden.

Falter, die Zeitung für Campuskultur in Bayreuth erscheint alle vier Wochen und hat auch trotz Corona diesen Rhythmus beibehalten, allerdings digital als PDF und auf der Website. Finanzell gibt es noch ein kleines Problem, sodass die derzeit relativ geringen Kosten noch bespart werden können. Im nächsten Semester sind aber wieder Printausgaben geplant sowie der Neustart der Akquisitionsbemühungen. Die Foto-Redaktion bedauert, dass sie zu wenig Wert auf die strukturierte Erfassung und Stigerung der digitalen Reichweite gelegt haben. Aber letztendlich arrangiere man sich halt irgendwie und dies raten sie auch den anderen Campusmedien.

Unterstützt durch

Aber die Antworten vom Sommer 2021 zeigen auch, dass sich alle erstaunlich gut durch die erschwerten Produktionsbedingungen gewurschtelt haben und sich vor allem vom Virus nicht die Begeisterung fürs Blattmachen haben nehmen lassen, auch wenn das Blatt zwar eher online als gedruckt erschienen ist. Wem soll man auch ein Heft in die Hand drücken, wenn der Campus menschenleer ist?

Insgesamt haben diesmal 18 Redaktionen geantwortet, die vollständigen Fragebögen findet ihr auf unserer Homepage. Danke an alle fürs Mitmachen! Mal sehen, wie die Umfrage nächstes Jahr aussehen wird.

Was waren für Euch in den letzten 12 Monaten die einschneidendsten Erlebnisse, Beschränkungen, Ereignisse?

Eigentlich alle Redaktionen haben die Redaktionsarbeit um den runden Tisch vermisst, sich aber recht gut mit Zoom und Co. arrangiert.

Der Pro Campus-Presse Award Sieger **Semesterspiegel** aus Münster sieht eine Veränderung des Charakters des Zusammentreffens: „mehr Arbeitssitzung statt kreativem Beisammensein, mehr Abarbeiten der Tagesordnung als Zeit für Austausch und Diskurs.“

Der **Karlsruher Transfer** findet es schwierig, sich untereinander richtig kennenzulernen und sieht digitale Spieleabende nicht wirklich als Alternative fürs reale gemeinsame Bier.



PUBLIZISSIMUS

Publizissimus
Universität Mainz

www.publizissimus.de

2020 1. Platz PCP Elements Preis

Publizissimus aus Mainz ist vorübergehend vollständig auf die eigene Website umgezogen und entdeckt die „neuen multi-medialen Möglichkeiten, die sich dort abseits von

Schwarz-Weiß-Druck und DIN-A4-Seiten“ ergeben. Ihr eigentliches Motto #neverstopprinting wurde kurzerhand zu #neverstopthinking. Zwei Wechsel in der Chefredaktion und Online-Workshops mit externen Gästen haben bei den Mainzern dafür gesorgt, dass pandemiebedingte Langeweile keine Chance hatte.

Für die **Blickfeld** aus Wuppertal ist es „einschneidend, dass der Campus leer ist und eine Berichterstattung über das Campus- und Studierendenleben faktisch nicht stattfinden kann“ und so ein sehr zentraler Themenkomplex einfach wegfällt.

Die **Lautschrift** aus Regensburg sieht auch das Fehlen des Campuslebens als größten Einschnitt und vermisst die privaten Gespräche, wie sie bei Ersti-Messen oder auch einfach Kuchenverkäufen spontan entstehen können.

Die angehenden Veterinärinnen und Veterinäre des **Rectum** aus Wien sind die

einzigsten, für die „das viele Masken tragen“ belastend ist. Sie empfinden auch die „Kommunikation via E-Mail mit den Autor:Innen“ als mühsam.

philtrat
das münchener studierendenmagazin

Philtrat

LMU München

<https://philtrat-muenchen.de>

Mitglied bei PCP seit 2012

2015 1. Platz beim PCP Award

2019 2. Platz beim PCP Award

2020 2. Platz beim PCP Award

Die beim Award zweitplatzierte **Münchner Philtrat** hat durchaus auch positive Erfahrungen gemacht: „Wir als Chefredaktion befürchten, dass wir nicht mehr das liefern können, was vorher möglich

war: schöne Erfahrungen, und das Team-Gefühl für unsere Autor*innen, spannende Geschichten für unsere Leser*innen.“ Eine interne Umfrage ergab jedoch ein positives Bild, die Redaktion scheint mit Begeisterung bei der Sache zu sein: „Dies merken wir auch an den nach wie vor zahlreichen Themenvorschlägen, sowie der Eigeninitiative einiger, die gerade jetzt während der Pandemie Kontakt mit uns aufnehmen und mitmachen wollen“. Die **Kupferblau** aus Tübingen beklagt die mangelnde Unterstützung der Uni, wie etwa das Bereitstellen einer Zoom-Vollversion.

DER ALBRECHT

Der Albrecht

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
www.der-albrecht.net

Mitglied bei PCP seit 2006

2007 unter den besten 10 beim PCP Award

Der Albrecht aus Kiel hat eine große Fluktuation in der Redaktion, „alte Hasen“ sind ausgeschieden, viele Neue dazugekommen. Das Einarbeiten der neuen Redaktionsmitglieder empfinden sie viel einfacher, wenn „persönlich miteinander gesprochen wird“, aber nach einer „etwas holprigen Anfangszeit“ funktioniert die Online-Organisation. Die **Kölner philtrat** ist mangels Distributionskanäle nur online erschienen und vermisst die „große soziale Komponente“ der „freiwilligen Arbeitsgemeinschaft“ einer Campusredaktion, die online nicht aufgefangen werden kann.

LAUT|SCHRIFT

Lautschrift

Universität Regensburg
www.lautschrift.org

Mitglied bei PCP seit 2009

2012 unter den besten 10 beim PCP Award

2013 unter den besten 10 beim PCP Award

2014 unter den besten 10 beim PCP Award

2017 unter den besten 10 beim PCP Award

2020 unter den besten 11 beim PCP Award

Auch die **UnAuf** aus Berlin vermisst nach einem Jahr Zoom die sozialen Aspekte denn „die **UnAuf** ist auch ein wichtiger Ort zur Vernetzung von Studierenden und Teil des Campuslebens“.

Moritz aus Greifswald zieht eine eher negative Bilanz, die Reaktion geht davon aus, dass ohne Printausgabe die Reichweite gesunken ist und hat die Erfahrung gemacht, dass „der Umstieg auf reine Online-Sitzungen gewöhnungsbedürftig war, gerade bei 5-8 Stunden langen Schlusssitzungen teilweise frustrierend“ und sie glauben auch, dass dies „zu einem sehr abrupten Generationswechsel in der Redaktion beigetragen hat.“

hastuzeit aus Halle hat Routine darin entwickelt, Workshops, die die Studierenden sich anrechnen lassen können, online anzubieten. Sie würden aber sicher die

FURIOS
STUDIENRISIKO CAMPUSMAGAZIN DER FU BERLIN

FURIOS
Freie Universität Berlin
<https://furius-campus.de>

Mitglied bei PCP seit 2010

2013 Platz 2 PCP Award
2015 unter den besten 10 beim PCP Award
2016 unter den besten 10 beim PCP Award
2017 unter den besten 10 beim PCP Award

vielen Redaktionsmitglieder, die sie nur virtuell kennen, gerne endlich „in Echt“ kennen lernen.

Auch **Akrützel** aus Jena empfand einschneidende Unterschiede zwischen realen und virtuellen Redaktionsitzungen: „Wirklich gute Artikelideen oder Cover-Entscheidungen entstehen oft durch zufällige Zwischenrufe, für die es auf Zoom kein Äquivalent gibt.“ Die Zürcher **RePHlex** sieht sich insofern etwas privilegiert, als die

Einschränkungen in der Schweiz insgesamt weniger strikt waren, aber auch sie freuen sich auf Treffen „in Echt“.

Furius der FU Berlin hat, nachdem das Sommersemester ohne Heft blieb, im Wintersemester wieder eine Printausgabe mit reduzierter Auflage ausschließlich online produziert. „Möglich war dies durch eine enthusiastische Redaktion, für die die Heftproduktion wahrscheinlich das einzig größere Projekt im Wintersemester war“.

Wart Ihr in der Lage, Euer Medium weiter erscheinen zu lassen? Wie war das möglich?

Keine der Redaktionen hat auf das Erscheinen ihres Mediums gänzlich verzichtet. Alle haben versucht, so pragmatisch wie möglich weiter zu erscheinen.

So hat etwa die **Semesterspiegel**-Redaktion, da der Zugang zur Uni zeitweise sogar untersagt war, weniger häufig drucken gelassen, dafür aber neue Online-Ideen entwickelt und ihre traditionelle Printausgabe zur StuPaWahl zu einer Website mit Interviews, Fotos, Tonspuren und anderen interaktiven Elementen umfunktioniert. Nicht nur die Münsteraner hatten Probleme, auf den Campus zu kommen, und selbst wenn, gab es dann keinen, an den man die Hefte hätte verteilen können. So wurde hauptsächlich auf der Website, dem eigenen Blog, auf Instagram oder als fertiges PDF publiziert.

Semesterspiegel
Zeitung der Studierenden in Münster

Semesterspiegel
Universität Münster
www.semesterspiegel.de

Mitglied bei PCP seit 2012

2020 1. Platz beim PCP Award

Und wer sich doch entschieden hatte zu drucken, tat dies, wie etwa die **Kupferblau** aus Tübingen oder die **UnAuf** aus Berlin, mit deutlich niedrigerer Auflage.

Akrützel, das weiterhin alle zwei Wochen erschienen ist, reduzierte seine Auflage von 4.000 auf 2.500 Exemplare und hat „das Heft in die Briefkästen von Studentenwohnheimen eingeworfen.“

Die **Rectum** aus Wien hat im Produktionsprozess vor allem auf „starke Nerven, viel Kaffee und Schoko sowie ein gutes Team“ gebaut.

AKRÜTZEL
JENAS FÜHRERZEITUNG HOCHSCHULE JENAS

Akrützel
Friedrich-Schiller-Universität und
Fachhochschule Jena
www.akruetzel.de

Mitglied bei PCP seit 2005

2012 unter den besten 10 beim PCP Award,
2014 3. Platz beim PCP Award
2018 unter den besten 10 beim PCP Award
2020 Shortlist PCP Elements Preis,
2020 Sonderpreis PCP Award

Wie ging es mit der Finanzierung weiter?

Insgesamt scheint die Finanzierung im Verhältnis zu so ziemlich allem Anderen in der Pandemie nicht gelitten zu haben, zumal viele Publikationen anteilige Semesterbeiträge oder Ähnliches erhalten. Im Gegenteil, da die Druckkosten deutlich geringer waren oder komplett wegfielen, lesen sich in der Umfrage sogar Aussagen wie

die des **Karlsruher Transfers**: „Die Finanzierung hatte nicht gelitten. Wir sind stark überfinanziert.“

Auch der **Reisswolf** aus München erlebt „die Pandemie sogar als eine finanzielle Erleichterung“. Die Redaktion der **Blickfeld** aus Wuppertal berichtet noch von einer ganz anderen spannenden Erfahrung: „Tatsächlich profitieren wir von Corona. Wir haben einen selbstverwalteten Anzeigenmarkt auf unsere Seite geschaltet, kein AdSense, sondern

Karlsruher Transfer
Karlsruher Institut für Technologie
www.karlsruher-transfer.de

Mitglied bei PCP seit 2004

2019 unter den besten 10 beim PCP Award

zu haben, zumal viele Publikationen anteilige Semesterbeiträge oder Ähnliches erhalten. Im Gegenteil, da die Druckkosten deutlich geringer waren oder komplett wegfielen, lesen sich in der Umfrage sogar Aussagen wie

die des **Karlsruher Transfers**: „Die Finanzierung hatte nicht gelitten. Wir sind stark überfinanziert.“

Reisswolf
TU München/Maschinenwesen
<https://reisswolf.fsmb.de/>

Mitglied bei PCP seit 2014

2020 Shortlist PCP Elements Preis

blickfeld
Bergische Universität Wuppertal
www.blickfeld-wuppertal.de

Mitglied bei PCP seit 2019

wir vertreiben die Plätze selbst. Da es genügend Organisationen gibt, die den Kontakt zu Studierenden suchen, dies aber aufgrund leerer Hochschulstandorte selbst nicht vor Ort können,

wenden sich diese an uns und fragen aktiv nach Angeboten für Anzeigen etc. an.“

Auch für die **Lautschrift** aus Regensburg hat das Verzichten auf den Druck positive Effekte: „Wegen der geringen Ausgaben mussten wir sogar – anders als sonst – keinen Eigenanteil in Form von Werbeanzeigen erbringen“.

Kupferblau aus Tübingen hat hingegen Finanzierungsprobleme: „Erstaunlicherweise ist es in diesem Semester sehr schwer, Werbekunden zu finden, dementsprechend steht die Finanzierung unseres nächsten Magazins noch etwas auf der Kippe.“ Bei **Albrecht** aus Kiel sieht es auch eher klamm aus: „Wir finanzieren uns über Anzeigen in unserer Printausgabe, die wir momentan nicht drucken können. Das heißt, wir haben zur Zeit keine Einnahmequellen.“

Was habt Ihr Euch in den letzten 12 Monaten coronabedingt angewöhnt und wollt es Euch auch gar nicht mehr abgewöhnen?

Alle Redaktionen sehnen sich nach realen Treffen, dem kreativen Austausch beim Bier, aber dadurch, dass sie gezwungen waren, sich nur virtuell zu sehen, haben sie mit Videokonferenzen Erfahrung sammeln und durchaus auch deren Vorteile erleben können.

Die **Karlsruher** freuen sich etwa über eine Wiesbadener Designstudentin, die dank des virtuellen Arbeitens ohne logistische Probleme Teil des Teams geworden ist.

Medizinisch aus Graz will auch nicht ganz auf Online-Meetings verzichten und **Rectum** aus Wien hat Skype- und Zoom-Interviews zu schätzen gelernt.

Medizinisch
Medizinische Universität Graz
<http://www.oehmedgraz.at/medizinisch>

Mitglied bei PCP seit 2010

Die **Münchner Philtrat** hat „digitale Workshops für neue Autor*innen entwickelt. Sie werden gut angenommen und können vom Aufbau und Inhalt her nach Ende der Pandemie fortgeführt werden.“ Die virtuellen Spieleabende

möchten sie aber, sobald es geht, wieder in die Realität zurück-holen.

Wie andere auch hat die **UnAuf** aus Berlin sich „eine vermehrte Arbeitsweise über Google Drive und Docs angewöhnt“ und empfindet „diesen Weg häufig als sehr viel effizienter und schneller.“

moritz.magazin

Universität Greifswald

<https://webmoritz.de/moritz-magazin/>



Mitglied bei PCP seit 2004

2017 unter den besten 10 beim PCP Award

2018 unter den besten 10 beim PCP Award

2020 unter den besten 11 beim PCP Award

Moritz aus Greifswald will die „aktivere Nutzung von Social-Media-Kanälen und Webtools zur Organisation (u.a. Google Tabellen, Telegram, Signal, Trello, Moodle) im Normalbetrieb beibehalten, „da sie die Redaktionsarbeit übersichtlicher und transparenter gestalten.“

Was werdet Ihr als Erstes wieder machen wie früher, sobald es möglich ist?

hastuzeit

Martin-Luther Universität

Halle/Wittenberg

<https://hastuzeit.de>

Mitglied bei PCP seit 2009

2020 unter den besten 11 beim PCP Award



hastuzeit aus Halle muss sich wie viele andere „als Redaktion in Präsenz kennenlernen. Dazu gehört auch der Drink außerhalb der Redaktions-sitzung. Außerdem wollen wir

als Redaktion im September wegfahren, um noch mehr

als Team zusammenzuwachsen, wenn es dann noch möglich ist.“ Auch wenn nicht alle Redaktionen gleich gemeinsame Reisen planen, so ist doch ganz klar, dass sich alle so schnell wie möglich zwanglos treffen wollen. Das hat allen wohl am meisten gefehlt.

Wir von der Initiative Pro Campus-Presse überlegen auch noch, ob wir unsere Gartenparty in Rolandseck im September nachholen werden – allerdings nur unter der Voraussetzung, dass wir wirklich entspannt feiern können und dürfen. Wir können uns schwer vorstellen, von unseren Gästen Gesundheitszeugnisse zu fordern.

Welche Ratschläge und Tipps könnt Ihr anderen Blattmacherinnen und Blattmachern mit auf den Weg geben?

Und hier die wichtigsten Ratschläge:

Karlsruher Transfer: „Das Wichtigste bei Online-Arbeits-treffen ist, dass jeder seine Kamera an hat und sich immer fragt, ob er/sie genauso aktiv mitmacht wie in Präsenz.“

Publizissimus: „Kümmert Euch um bestehende Strukturen und kommuniziert klar.“

Medizynisch: „Das Wichtigste ist die eigene (psychische) Gesundheit... Und wenn das bedeutet, dass das Magazin einmal nicht erscheinen kann, dann ist das eben so.“

Blickfeld: „Wir profitieren vom aktiven Austausch mit unserer Leser/innenschaft bzw. Community, was sich

etwa am besten per Instagram, den dortigen Live-Stories und Umfrage-Stickern umsetzen lässt.“

Reisswolf: „Sprecht die Leute direkt zwecks Aufgaben an.“

Lautschrift: „Nicht nur die Kommunikation über die Redaktionsarbeit, sondern auch darüber, wie es einem gerade geht, ist wichtig, um harmonisch zu arbeiten, Vertrauen zu den Mitgestaltenden zu entwickeln und den persönlichen Kontakt über das Professionelle hinaus zu halten.“

Philtrat (München): „Es ist nicht schlimm, an einzelnen Punkten Fehler zu machen oder zu scheitern. Nicht immer klappt alles. Das ist normal. Bedeutender ist, dass man sich die Fehler eingesteht und mit anderen darüber spricht.“

Kupferblau: „Bleibt positiv gestimmt und versucht mehr Teambuilding-Events anzubieten/durchzuführen.“

Der Albrecht: „Nutzt die momentane Situation, um eventuell mal neue Formate auszuprobieren. Vergesst den Spaß bei der Sache nicht.“

Philtrat (Köln): „Es ist sehr wichtig, Leute für die Redaktion zu motivieren und daran teilhaben zu lassen.“



kupferblau
Universität Tübingen
www.kupferblau.de

Mitglied bei PCP seit 2004

hastuzeit: „Eine gute Kommunikation mit dem eigenen Team und Verantwortung abgeben.“

RePHlex: „Microsoft Teams eignet sich für eine digitale Zusammenarbeit sehr gut... Die Covid-Krise ist eine Chance: Wir sollten sie nutzen und digitaler werden.“

Furios: „Regelmäßige Werbung für die Sitzungen verstärkt die Teilnahme. Offenheit für neue Leute und die Vermittlung, dass Schreiben nicht nur Arbeit ist, sondern auch (gemeinsam mit anderen) Spaß macht.“

Akrützel rät dazu, nicht unbedingt auf den „Print ist tot“-Zug aufzusteigen: „Die Leute brauchen auch in vollkommen digitalen Zeiten was zum Anfassen oder etwas, was sie ins WG-Klo hängen können.“

Rectum: „Nicht aufgeben – die Krisen und Probleme gehen alle irgendwann vorbei.“

Philtrat
Hochschule Köln
<https://philtrat-koeln.de>

Mitglied bei PCP seit 2004

UnAufgefordert

Humboldt-Universität zu Berlin
www.unauf.de

Mitglied bei PCP seit 2004

2005 1. Platz beim PCP Award
2007 2. Platz beim PCP Award
2013 unter den besten 10 beim PCP Award
2017 Sonderpreis beim PCP Award
2018 Sonderpreis beim PCP Award

UnAuf: „Online- und Social-Media-Präsenz sind sehr wichtig und helfen euch, eure Reichweite zu vergrößern und öfter aktiv zu bleiben!“

Moritz: „Zusammen mit den anderen Redaktionen (Magazin, TV und Web)

mehrere Standbeine zu haben, war während der Krise enorm hilfreich.“



Rectum
Netmed Vienna
<https://hvu.vetmeduni.ac.at/rectum.php>

Mitglied bei PCP seit 2019

Glaubt Ihr, dass wir in einem Jahr wieder eine ähnliche Umfrage starten müssen?

RePHlex

Pädagogische Hochschule Zürich
https://stud.phzh.ch/Dienstleistungen/Versammlung_der_Studierenden_VS/Rephlex/

Mitglied bei PCP seit 2017

2017 unter den besten 10 beim PCP Award
2019 unter den besten 10 beim PCP Award

Fast alle Redaktionen blicken optimistisch in die Zukunft und gehen nicht davon aus, dass wir in einem Jahr wieder einen Fragebogen erstellen müssen, der

sich mit dem Zeitungsmachen in Pandemiezeiten beschäftigt. Dennoch sind einige daran interessiert,

zu erfahren, wie das kommende Jahr für die Campusredaktionen gewesen sein wird. Wir nehmen das als Auftrag für eine neue Umfrage im Juli 2022 und schließen mit einem Zitat der **RePHlex** aus Zürich: „Wenn wir in dieser Pandemie etwas gelernt haben dann ist es, dass man nie weiß, was noch kommen wird.“ Vielleicht ja auch im Guten.

Impressum

Herausgeber
Medienhaus Rommerskirchen
Mainzer Straße 16-18
53424 Remagen-Rolandseck

www.procampuspresse.com
facebook.com: Pro Campus-Presse

Redaktion
Katharina Skibowski (V.i.S.d.P.)
Tel.: 02228/931-150
procampuspresse@rommerskirchen.com



Vogel checkt: Liefern die auch das beste Klimapaket?

„Post und DHL setzen nicht nur auf eine umweltfreundliche Flotte – mit 15.000 E-Transportern und 16.000 E-Bikes und -Trikes die grünste der Branche. Die versenden auch seit 10 Jahren unsere privaten Pakete komplett CO₂-neutral. Und durch die bald über 12.000 Packstationen können wir alle dabei helfen, CO₂ zu sparen.“

LÄUFT.

Selber checken auf: [VogelCheckt.de](https://www.vogelcheckt.de)

Deutsche Post 

